

■ Pop **Elvis Presley**
His Hand in mine



Unter den seltsamen Elvis-Presley-Alben mit Sicherheit eines der besseren, eine Sache, die man aber aus der zeitlichen und räumlichen Entfernung sicherlich anders betrachtet als zu Erscheinen der Originalausgabe. Schon den extrem idealisierenden Klappentext, der den engen Bezug Elvis Presleys zur Religion herstellt, kann man aus unserer Sicht durchaus auch als perfiden Versuch interpretieren, auch der weniger am Rock'n'Roll interessierten konservativen Kundschaft ein paar Dollar aus der Tasche zu locken – dazu passt auch das fast schon peinlich-sittsame Coverfoto vom unschuldig dreinblickenden Elvis im Konformationsanzug an der Kirchenorgel.

Das wäre aber zu einseitig gedacht: Elvis Presley hatte durchaus einen engen Bezug zur Religion und das, finde ich, kann man den Songs auch anhören. Sowohl getragene Nummern wie der Titelsong „His Hand in Mine“, als auch Uptempo-Gospelnummern wie „Joshua Fit the Battle“ singt der Meister voller Seele und Inbrunst. Am stärksten ist er dann, wenn sich die Begleitung zurückhält und die Jahrtausendstimme sich voll entfalten kann. Leider sind die allzu süßlichen Arrangements des Öfteren ein Ärgernis dabei – aber auf einem historischen Dokument wie diesem kann man daran wohl nichts ändern.

Die Klang- und Pressqualität ist sehr gut.

ts

■ **Elvis zwischen Inbrunst und Gospel – musikalisch nicht immer top, aber mindestens ein interessanter Nebenaspekt im Gesamtwerk des Kings**